

Ezé - Schwarz wurde Ich

- Neues Album, Release am 28. Mai 2024

Interpret: Ezé (auch Ezé Wendtoin)

Titel: Schwarz wurde Ich

Stil: Afro-Trap, Pop, Rap, Afrobeat

Label: Ezé - NIKIEMA ROOTS MUSIC



Inhalt

Wichtige Links	1
1. Ankündigung Release des Albums »Schwarz wurde Ich«	2
2. Über die Songs auf dem Album »Schwarz wurde Ich«	2
3. Playlist	4
4. Über Ezé - Biografie	5
5. Q&A	6
6. Herzensprojekte	11
7. Stimmen über Ezé	12
8. Hashtags	12
9. Literatur	13
10. Credits	13
Kontakt	14

Wichtige Links

Webseite: www.eze-music.com

Spotify:

<https://open.spotify.com/artist/1gvyKosClvgxT62u9xnM0d?si=ETsvP5sbTHaYidEv-VzmRw>

Youtube: <https://www.youtube.com/c/eze-offiziell>

Instagram: https://www.instagram.com/eze_offiziell/

Facebook: <https://www.facebook.com/Eze.musik>

TikTok: www.tiktok.com/@eze_offiziell

Herzensprojekte: www.tam-verein.de

NIKIEMA
ROOTS
MUSIC

1. Ankündigung Release des Albums »Schwarz wurde Ich«

Ezé ist ein facettenreicher Schwarzer Künstler aus Burkina Faso, der seinen Migrationsvordergrund feiert. Geboren in Ouagadougou, ist Ezékiel Wendtoin Nikiema, alias Ezé, erst in Deutschland Schwarz geworden. Damit meint er nicht seine Hautfarbe, sondern die politische Dimension des Schwarzseins in Deutschland. Der mehrfach ausgezeichnete Künstler empowert sich mit seiner Musik selbst, in einer Gesellschaft, in der schwarze Afrikaner in viele Schubladen gesteckt werden, aus denen er kraftvoll ausbricht.

Ezé trifft den Nerv der Zeiten mit seinem neuen DIY-Album »Schwarz wurde Ich«. Er nimmt in Zeiten des Rechtsrucks und der Unmenschlichkeit kein Blatt vor den Mund: Ohne sich vor schmerzhaften Themen zu verstecken, schreibt er über gesellschaftliche Themen voller Pointen, Klarheit und zwischendrin mit humorvoller Ironie. Sein viertes Album ist Ezés bislang politischstes und zugleich persönlichstes Album. Es eröffnet zudem ein neues musikalisches Kapitel.

Rhythmisch geht »Schwarz wurde Ich« zu den Afro-Wurzeln zurück. Dynamische und tanzbare Sounds küssen das Herz des Kosmopolitismus und sind vor allem inspiriert von Afro-Beats, Afro-Trap, Amapiano, Drill und westafrikanischen Vibes. Dazu singt und rappt Ezé hauptsächlich auf deutsch über Rechtsruck, Rassismus, Flucht und Migration, Klimakrise, Männlichkeit und Verletzlichkeit. Das postmigrantische Album wird wie gewohnt mehrsprachig sein. Die Vielfalt des Albums zeigt sich auch durch die Features mit diversen engagierten Gastkünstler*innen.

Ezé zeigt mutig seine eigene Weiterentwicklung und neueste Metamorphose und lädt uns ein, mit ihm gemeinsam Musik, Macht und die Welt neu zu denken. Das Album ist eines, das Widerstand leistet, das empowert und aufklärt – Therapie zum Anhören und ein Gewinn für die postmigrantische Gesellschaft! Es ist die erste Platte, die Ezé mit seinem neu gegründeten Label "Nikiema Roots Prod" veröffentlicht.

Für das Album ist eine kurze Sommertour von Mitte Juni bis Anfang Juli 2024 geplant. Dafür hat Ezé seine Musiker aus Burkina Faso eingeladen.

2. Über die Songs auf dem Album »Schwarz wurde Ich«

1. Im Intro "Willkommen in meiner Welt" sind verschiedene Audioschnipsel von Ezés Leben, Widerstand und Verwurzelung zu hören.

Im Anschluss folgen eine musikalische und thematische Explosion nach der anderen:

2. "Ich bin Schwarz" ist ein Song voller ironischer Sprachakrobatik und voller Schwere, in der Ezé seine Erfahrungen mit dem Schwarzsein in Deutschland behandelt.
3. "Kein Platz für Nazis" ist eine überarbeitete Version von Nosliws Originaltitel "Nazis Raus" aus dem Jahr 2010. Es ist ein Feature mit dem aktivistischen Musiker Mal Élevé (D/F) und der politisch engagierten Künstlerin Anna Mateur aus Dresden. Die drei Künstler:innen gehen zu eingängigen Melodien auf das große braune Problem in Deutschland ein.
4. "Ouagadougou" ist ein Remake des gleichnamigen Titels, welcher schon auf Ezés erstem Album "Kon Yimi" (dt.: Verpflichtung zur Erinnerung) Platz fand. In der neuen Version besingt Ezé in einem Feature mit der bekannten burkinischen Sängerin Fleur seinen Geburtsort voller Nostalgie und Liebe zur Stadt.
5. In "Die Leiden des Schwarzen W." schreibt Ezé einen selbstempowernden Brief an sich selbst. Der Song handelt von Selbstliebe trotz oder gerade wegen Enttäuschung und rassistischer Erfahrungen und geht tief unter die Haut.
6. Im Feature "Migrationsvordergrund" thematisiert Ezé zu tanzbaren Sounds gemeinsam mit der deutsch-kongolesischen Künstlerin Melane einen positiven Umgang mit Migrationsgeschichten und weist auf Schwarze Superheld*innen der Geschichte hin.
7. Im "Pegida-Interlude" wird ein Text, den Ezé über die Montagsspaziergänge schrieb, mit tiefen Bässen vertont.
8. In "Nakataye" greift Ezé die Fäden eines burkinischen Kinderliedes auf und spinnt sie gemeinsam mit dem politischen Comedy-Duo Les Séparables aus Ouagadougou zu einem bunten Elektro-Amapiano-Song weiter.
9. Der sommerlich-leichte Song "Ayana" handelt von Liebe in Beziehungen außerhalb der weiß-hetero-cis-Norm.

10. Der Song "Untergang" handelt präzise und wortgewandt von den Schuldigen der Klimakrise und ist zugleich ein Weckruf für mehr Klimagerechtigkeit und Klimaschutz.
11. Im tanzbaren Song "Germ-Afro-Trap" wird einerseits die Schwarze Community in Deutschland zelebriert und andererseits das Rassismusproblem in Deutschland klar benannt und kritisiert.
12. In "Ich Hau ab" wird eine fiktive Fluchtgeschichte erzählt und Ezé macht einem ehemaligen Minister Horst die Ansage, er sei die *Mutter seiner Probleme*.
13. Das "Outro Ups-Salat" mit seinen Stolperwörtern bricht aus dem Rest des Albums aus und erinnert an Ezés große Leidenschaft für Germanistik, die bereits seine letzten Alben prägte.

Bonustrack: Auf allen Streaming-Plattformen wird auch die überarbeitete Version von "Superheld" (Original von Samy Deluxe, 2009) zu hören sein. Hier besingt Ezé in trappigen Tönen die schmerzhafteste Lücke Schwarzer Superheld*innen für Kinder in einer weißdominanten Gesellschaft.

Ezé hat sich auf diesem Album vor allem von Schwarzen Künstler*innen und Afro-Kultur in Deutschland und weltweit inspirieren lassen. Mit den Features mit der Sängerin Fleur und dem Comedy-Duo Les Séparables wird die burkinische musikalische Zusammenarbeit von Ezé sichtbar.

3. Playlist

1. Willkommen in meiner Welt
2. Ich bin Schwarz
3. Kein Platz für Nazis (feat. Mal Élevé & Anna Mateur, O. by Nosliw)
4. Ouagadougou (feat. Fleur)
5. Die Leiden des Schwarzen W.
6. Migrationsvordergrund (feat. Melane)
7. Pegida-Interlude
8. Nakataye (feat. Les Séparables)
9. Ayana
10. Untergang
11. Germ-Afro-Trap
12. Ich hau ab
13. Outro - Ups-Salat
14. Bonus-Track (nur Digital) - Superheld (O. by Samy-Deluxe)

4. Über Ezé - Biografie

Ezé ist ein facettenreicher Schwarzer Künstler aus Burkina Faso, der seinen Migrationsvordergrund feiert. Geboren in Ouagadougou, ist Ezékiel Wendtoin Nikiema, alias Ezé, erst in Deutschland Schwarz geworden. Damit meint er nicht seine Hautfarbe, sondern die politische Dimension des Schwarzseins in Deutschland. Der mehrfach ausgezeichnete Künstler empowert sich mit seiner Musik selbst, in einer Gesellschaft, in der schwarze Afrikaner in viele Schubladen gesteckt werden, aus denen er kraftvoll ausbricht.

Ezé ist Sänger, trilingualer Sprachschmied, Schlagzeuger, Gitarrist, Frontman on fire und neuerdings Rapper. Seine Texte schreibt und singt er auf Deutsch, Französisch und Mooré. Sein aktueller Sound ist von Afro-beats, Amapiano und westafrikanischen Rhythmen geprägt und ein klanglicher Spiegel seiner unterschiedlichen Erfahrungen.

Der Kosmopolit tritt regelmäßig als One-Man-Band auf. Ezés Energie auf der Bühne ist mitreißend. Er kennt die Kunst, Menschen mit seinem mitreißenden Bann zum Tanzen zu bringen und gleichzeitig mit klarer Haltung schwierige politische Botschaften zu vermitteln.

Ezé hat außerdem mit seinem gesamten Herzblut verschiedene Kunst-, Umwelt- & Bildungsprojekte in Burkina Faso ins Leben gerufen, das er nun gemeinsam mit den von ihm gegründeten Vereinen APECA in Ouagadougou und TAM e.V. in Dresden erfolgreich umsetzt. In Deutschland engagiert er sich vielfältig für Anti-Rassismus, gesellschaftliche Solidarität und politische Bildung, z.B. mit Workshops in Schulen und anderen Einrichtungen.

In seinen bisher veröffentlichten Alben „Inzwischen Dazwischen“ (2019) und „Heute HIER morgen DEUTSCH“ (2022) setzte er sich mit seinem Leben zwischen den unterschiedlichen Welten, Mentalitäten, Lebensweisen und Sprachen auseinander.

Sein Konstantin-Wecker-Cover „Sage Nein“ hat bisher große Aufmerksamkeit erzeugt und ging in den Sozialen Medien viral.

Im Rahmen seines Masterstudiums in Germanistik migrierte Ezé 2016 von Burkina Faso nach Deutschland. Seit seinem Studienabschluss im Sommer 2018 lebt er als freiberuflicher Liedermacher, Musiker, Schauspieler und Workshopleiter weiter in Deutschland. Schon in seiner Schulzeit und während des Germanistikstudiums in Ouagadougou hegte Ezé eine große Leidenschaft für die deutsche Sprache.

5. Q&A

Hat Dich der Song "Ich bin Schwarz" zum Albumtitel inspiriert?

Ja, genau. In dem Song "Ich bin Schwarz" spreche ich wirklich tief aus meinem Herzen. Ich glaube, die Menschen spüren das. Ich habe ihn schon häufiger auf Konzerten gespielt, allerdings komplett akustisch. In der Regel folgte absolute Stille.

Meine Politisierung und damit mein (Selbst-)Bewusstsein bzgl. meines Schwarzseins war ein sehr langer und vielleicht auch noch unabgeschlossener Prozess.

Als ich noch in Burkina Faso lebte, war für mich das Thema "Rassismus" eines, das der Vergangenheit angehörte. Ich verband es mit der Vergangenheit Deutschlands, mit einem "abgeschlossenen Kapitel".

Als ich dann 2016 für mein Masterstudium in Germanistik in Dresden ankam und von einem Angehörigen der Pegida aus der Tram geworfen wurde, wurde ich schon ein bisschen Schwärzer. Ich spürte am eigenen Körper, dass Rechtsextreme mit rassistischem Weltbild nach 1945 nicht ausgestorben sind.

Je länger ich in Deutschland lebte, desto mehr spüre ich aber auch, dass Rechtsextremismus eigentlich schon die Spitze des Eisbergs ist.

Schwarzen Menschen begegnen im Alltag eben auch Mikroaggressionen und "Othering" auf so vielen Ebenen, von so vielen Menschen, manchmal selbst im engsten Kreis. Heutzutage gibt es glücklicherweise viele Ressourcen diverser BiPoC-Aktivist*innen und auch einige Allies. Viele davon haben mir persönlich geholfen, meine Erfahrungen, die mich schmerzten und irritierten, zu benennen. Zu lernen, dass ich diese und andere Erfahrungen mit vielen migrantisierten Menschen und BiPoC in Deutschland teilte, war bestärkend.

Inzwischen feiere ich mein Schwarzsein und verarbeite meine Erfahrungen und meine Kritik an den Strukturen in meiner Musik.

In dem Song "Ich bin Schwarz" formuliere ich unter anderem folgende Botschaften:

*Raubt mir nicht meine Individualität. Ich möchte für mich sprechen und nicht für eine Kategorie, eine Schublade. Ich bin ich und solidarisiere mich mit dem kollektiven Schwarzsein, samt Schmerz, Freude und afrofuturistischen Träumen. Ich ziehe mich an, wie ich will und muss nicht für alle Afrikaner*innen angezogen werden. Ich bin hier, weil ich das Recht drauf habe. Macht mich zum Fremden wie ihr wollt, ich bin hier, selbst unwohl, Zuhause!*

Wie stehst Du heute zu Deutschland?

Ich bezeichne mich selbst als Migrant und bin begeistert von der deutschen Sprache. Deutschland bedeutet mir viel. **Ich lasse mich nicht unterkriegen von Menschen, die meine Zugehörigkeit nicht anerkennen wollen.** Herkunft, Zugehörigkeit und Identität dürfen nicht von Augen- und Haarfarben oder Körpergrößen und -formen abhängig gemacht werden. In Deutschland lebende Migrant*innen bereichern das Land kulturell,

sprachlich, wirtschaftlich, etc. Laut Naika Foroutan, ist Deutsche*r, wer Deutschland bewohnt (Interview mit Arno Waidmann in der Berliner Zeitung 2019). Und so sehe ich das auch.

Besonders Dresden ist immer noch ein zweites Zuhause für mich, auch wenn ich inzwischen viel in Berlin bin. Mein Dresdner Zugehörigkeitsgefühl irritiert einige und das setze ich manchmal auch bewusst ein. **Und ich denke immer wieder auch an die positive Seite, an die Menschen, die laut sind, und verbündet und, die gerne zuhören!** Aktuell finde ich es wunderschön zu sehen, wie viele Menschen in Dresden und in ganz Deutschland auf die Straße gehen und vereint laut sind und eine Grenze aufzeigen. **Mein Herz geht jedes Mal auf, wenn mir jemand ein Video von einer Demo schickt, bei dem meine Version von "Sage Nein" gespielt wird.** Ich bin sehr dankbar für jeden Menschen, der "Nein" sagt, auch wenn es unangenehm ist oder gerade dann.

Mir bereitet das aktuelle politische Erstarken von Rechten und Rechtsextremen viel Sorge und die Entwicklungen in Medien und Politik, die dazu beigetragen haben, machen mich wütend. Mir liegt viel daran, mit meiner Musik auf die Gewalt und Unmenschlichkeit an den Außengrenzen Europas aufmerksam zu machen. Mobilität betrachte ich nicht als Einbahnstraße für privilegierte weiße Menschen, sondern als das Recht aller Menschen, insbesondere diejenigen, die am meisten aufgrund von Kriegen, Klimawandel akut bedroht sind und fliehen müssen. **Es ist bedauerlich und beschämend, dass sogar der Kanzler dem rechtspopulistischen Gelaber nachgibt und im großen Stil abschieben möchte.**

Was ist für Dich Zuhause?

Zuhause ist für mich nicht der Ort, wo man problemfrei ist. Diesen Ort gibt es nicht. Zuhause ist auch der Kampf, das Besprechen, das Laut werden, die Wut rauslassen. **Zuhause kann auch unangenehm sein. Keiner muss dem anderen ein Zuhause definieren.** Ich solidarisiere mich mit all den Geschwistern, die auch tagtäglich Schmerz fühlen und empfinden und gegen die vielen Kategorien kämpfen.

Ich kann jeden Menschen verstehen, der dieses Land nicht als sein Zuhause begreift, weil er*sie sich nicht willkommen fühlt. Es schmerzt auch sehr, wenn man in einem Land lebt, in dem Polizist*innen, die alle Menschen schützen sollten, Teil von rechten Strukturen sind. Natürlich wirkt sich das in ihrer Arbeit aus, in der Art und Weise, wie sie Menschen behandeln.

Meine Liebe zu diesem Land ist eine bewusste Entscheidung, ein Signal an alle Menschen, die mich nicht willkommen heißen wollen. Dieses Land gehört auch mir! Ich gehe bewusst durch "ihre" Straßen und nehme mir das Recht, zu sein. Ich nehme mir Raum. Ich warte nicht darauf, dass mir Raum gegeben wird! Und ich möchte nicht, dass

die Angst siegt. Ich träume davon, dass zukünftige Generationen sich nicht mehr erklären müssen. Ich will keine Angst haben.

Auch Ouagadougou, die Hauptstadt Burkina Fasos, ist mein Zuhause. Dort ist gerade politisch auch viel in Bewegung, was ich kritisch und auch mit ein klein wenig Hoffnung beobachte. Auch dort ist nicht alles perfekt. Aber ich liebe die Stadt und die Menschen dort. **Der Song "Ouagadougou" ist dieser Liebe gewidmet.**

Eine der ironischen Zeilen in Deiner Single "Germ-Afro-TRAP" lautet: 'Die Musik liegt mir ja im Blut'. Was ist daran problematisch, wenn Menschen behaupten, Schwarzen Menschen würde Musik im Blut liegen?

Das Stereotyp dahinter lautet: Alle Afrikaner*innen oder Schwarze Menschen können gut tanzen, singen und trommeln. Denn das läge ihnen im Blut. **Mit solchen Aussagen werden Bemühungen und Kompetenzen von Schwarzen Menschen bewusst oder unbewusst übersehen.** Ich habe auch erlebt, dass Schwarze Menschen nur zum Erfüllen vermeintlicher Quoten in Projekten eingesetzt werden. Das ist schmerzhaft, denn dabei wird man dem eigenen Profil, der eigenen Individualität beraubt – im Unterschied zu ihren weißen Kolleg*innen, denen ihre Individualität nicht abgesprochen wird.

Du spielst gerne mit der Deutschen Sprache. Was fasziniert Dich daran?

Die deutsche Sprache gehört nicht nur den vermeintlichen Bio-Deutschen. Sie gehört auch jenen, die sie in anderen sozio-kulturellen und politischen wirtschaftlichen Kontexten sprechen und sie somit als eine lebendige Sprache bereichern und weiterentwickeln. **So viele Migrant*innen haben sich Mühe gegeben, die deutsche Sprache zu erlernen.** Wir schaffen uns dabei jedoch nicht selbst ab, um sie zu sprechen. **Mit unserer Identität werden wir sie mitprägen, auf natürliche Weise.**

In meinem Song "Ajana" baue ich z.B. auf den Ausdruck "blablabla" auf und nutze dafür einen Begriff aus der Sprache *Dioula*, den ich aus Burkina Faso kenne. "Blablabla" ist vielleicht global, aber "kuma kuma yo yo" ist einzigartig, spezifisch und ich konnte und wollte es nicht auf Deutsch ausdrücken. Also habe ich die Sprachen eben gemischt und finde diese Mischung sehr schön.

Sprache ist Leben, Sprache ist Entwicklung. Nicht nur gegenderte Sprache, worüber sich manche echauffieren, ist Teil der Erweiterung der Sprache. Davon abgesehen kennt die Sprache in allen Bereichen der Grammatik Änderungen. Ein schönes Beispiel finde ich "Entlehnungen"; Das sind Wörter aus Fremdsprachen, die in der eigenen Sprache ein Zuhause finden. Im Englischen haben wir Wörter wie scannen, e-mailen, chatten, surfen etc. Aus dem Französischen haben wir z.B. „Plateau (Lexeme)", Cello (aus dem

Italienischen) oder Fatzke (aus dem Polnischen). Aber auch Wortbedeutungen, Punctuation, Großschreibung, Konjugation, Satzstellung, Rechtschreibung der deutschen Sprache, usw. haben sich mit der Zeit gewandelt.

Welche Botschaft steckt in dem Song "Ich hau ab"?

Das Mittelmeer, der Atlantik und die Europa-Außengrenzen sind Orte von Gewalt und Mord für flüchtende Menschen. Dass Flucht tödlich ist, und als Menschenrecht gar von der EU und von ihren mit Geld und Ausrüstung gestärkten Küstenwachen selbst bekämpft wird, sprengt den Rahmen jenes menschlichen Verstands: eine Schande und eine Unmenschlichkeit! Zwischen der EU und der Türkei, Italien und Libyen oder Spanien und Marokko werden sogenannte Flüchtlings-Deals abgeschlossen. Die Küstenwache der jeweiligen Länder verhindern nicht nur die Sicherheitssuchenden bei der Flucht, sondern schlimmer noch, sie schicken sie oft in die Folter zurück: Frauen und queere Menschen, bereits Opfer unseres patriarchalen Systems sind, und Kinder werden auf Fluchtrouten in großen Zahlen vermisst. Niemand flieht freiwillig und gerne! **Gewalt, Krieg, Unterdrückung sowie Klima-Katastrophen sind eine bittere Wahrheit und zwingen Menschen weltweit zur Flucht!** Ich musste diese Erfahrung glücklicherweise bisher nicht machen, aber ich finde: jeder Mensch muss in Würde fliehen dürfen, unabhängig seiner Religion, seiner Hautfarbe, seines Geschlechts oder seines Alters! Daher habe ich diesen Song geschrieben.

Auf Ihrer Website bieten Sie ein Workshop-Format mit dem Titel "Afrika ist kein Land" für Groß & Klein an. Was hat es damit auf sich?

Afrika wird auf der Nordhalbkugel oft als homogenes Land und nicht als vielfältiger Kontinent wahrgenommen. Viele Menschen hierzulande glauben sogar, dass alle Afrikaner*innen "Afrikanisch" sprechen. Dass es über 2.000 Sprachen in Afrika gibt, ist nur wenigen bewusst. Genauso verhält es sich mit den unglaublich vielen verschiedenen Kulturen im afrikanischen Kontinent. Dieser riesengroße Kontinent, der übrigens auf den meisten Weltkarten durch Verzerrung zu klein dargestellt wird, hat 54 Länder und den Insel-Staat Madagaskar.

Die Forschung zeigt, dass Afrika in deutschsprachigen Medien oftmals einseitig und verkürzt dargestellt wird. Auch werden rassistische Denkmuster erzeugt, wiederholt, bestätigt und verstärkt. Sie manifestieren sich auch in der deutschen Gesellschaft in Form von Diskriminierung gegenüber Nicht-Weißen Menschen (vgl. Marmer 2015).

In meinen Workshops versuche ich mit dem "Mythos Afrika" aufzuräumen und gleichzeitig durch Musik und Tanz echte Begegnungen zu ermöglichen. Denn diese Begegnungen, so hat sich gezeigt, tragen dazu bei, Vorurteile abzubauen. In meinen Workshops benenne ich Probleme wie Rassismus und spiegele falsche Afrikabilder. **Ich thematisiere, dass sich die einseitige Sicht auf Afrika in Form von Mikro- und**

Makro-Aggressionen gegenüber Schwarzen Menschen in Deutschland niederschlägt. Das mache ich auch meistens auf der Bühne. Das kommt aber auch auf meine Tagesform an. Wenn ich die Energie dafür finde, konfrontiere ich das Publikum gerne mit kritischen Statements.

Würden Sie sagen, dieses Album sei afrozentriert?

Ich singe bei meinen Konzerten bisher oft Interpretationen von Reinhard Mey, Konstantin Wecker, Max Raabe und anderen weißen Deutschen. In der Entstehungszeit dieses Albums haben mich aber gerade auch Afrodeutschen Musiker*innen und musikalischen Gäst*innen inspiriert: Samy Deluxe, Nosliw und Melane. Ich habe auch wieder mit burkinischen Musiker*innen zusammengearbeitet. Wie bisher arbeite ich am liebsten mit meinen Musikkumpels aus Burkina für die musikalische Umsetzung der Songs. Diesmal habe ich auch mit den burkinischen Sänger*innen Fleur und den Komödianten Les Séparables Features erarbeitet.

Dieses Album ist trotzdem nicht nur afrozentriert. Es ist auch Deutsch! Denn auch ich bin Deutsch, auf meine Weise. Ich gehöre zu Deutschland, wie eben so viele Migrant*innen zu Deutschland gehören.

Was möchten Sie weißen Menschen mit auf den Weg geben, wenn Sie sich zum ersten Mal mit der Thematik "Rassismus" auseinandersetzen?

Rassismus wird von vielen Menschen nicht als Konstrukt verstanden. Viele weiße Menschen fühlen sich angegriffen, wenn ihnen Rassismus vorgeworfen wird, da sie sich als "offene" Menschen bezeichnen. Sie verstehen die Auseinandersetzung mit Rassismus nicht als Verantwortung, sondern als Schuldzuweisung. Deshalb empfinden Sie es als Verletzung, wenn Rassismus thematisiert wird. Aber: nur wenn Rassismus benannt wird, kann er bearbeitet werden. Wir sind alle in rassistischen Strukturen sozialisiert worden und können alle rassistisch handeln, wenn auch manchmal unbewusst. Sprüche wie „für mich sind alle Menschen gleich“, „ich sehe keine Farben“, „mein bester Freund ist ein Flüchtling und ist auch 'farbig'“ tauchen öfter in diesem Zusammenhang auf. Dank Tupoka Ogette finde ich Worte für solche Erfahrungen. Solche Aussagen können dem Phänomen der sogenannten "weißen Zerbrechlichkeit" zugeschrieben werden. Weiße bewegen sich zu oft in einem "Happyland". Sie ignorieren dann, dass Menschen tagtäglich aufgrund ihrer Hautfarbe diskriminiert werden. Das ist eine bittere Realität.

Zuhören ist wichtig und Betroffene sollen ernst genommen werden. Es gibt viel Literatur, Podcasts, etc. zu dem Thema. Jede*r kann sich also wirklich gut und ausführlich mit der Thematik befassen, bevor man in die Diskussion geht. Auch das wäre ein Tipp, denn, wenn Sie uninformiert diskutieren, sind Sie nur eine weitere Person mit einer Meinung und geraten wahrscheinlich unbewusst und schnell in den Abwehrmechanismus – und verletzen eventuell Betroffene.

6. Herzensprojekte

Ezé ist bereits in jungem Alter in seiner Heimat aktiv geworden. Er gründete verschiedene Projekte in Burkina Faso. Dabei baut er eine Brücke zwischen seinen beiden Heimatländern. Die von ihm gegründeten Partnervereine TAM e.V. aus Dresden und APECA aus Ouagadougou betreuen mehrere Projekte und setzen sie partnerschaftlich um. Das Besondere der Zusammenarbeit ist ein machtkritischer Ansatz, der den gängigen Entwicklungsbegriff hinterfragt und dekoloniale Projekte und Strukturen in Gang bringen möchte, anstatt die Fehler von White Saviorism zu reproduzieren.

Das Kunst-, Umwelt- & Bildungszentrum „Centre Warc-En-Ciel“ befindet sich in Burkina Faso im Dorf Nahartenga, welches ca. 30 km von der Hauptstadt Ouagadougou entfernt liegt. Das „Centre Warc-En-Ciel“ wurde im Oktober 2021 eröffnet. Neben der Allgemeinbildung bietet das Gymnasium Schüler*innen einen Schulbiogarten sowie Musik-, Informatik- und Deutschunterricht an. Außerdem nehmen junge Frauen und Männer an Berufsausbildungen teil: Aktuell sind Ausbildungen in Nähen und Weben in vollem Gange. Sie bereiten den Boden für unabhängige Erwerbsarbeit, vor allem für Frauen, und fördern das lokale Kunsthandwerk.

Ein weiteres Projekt der deutsch-burkinischen Zusammenarbeit ist das Kulturzentrum „La Cour Warc-En-Ciel“. Es befindet sich im belebten Viertel „Pissy-Bonnam“ in Ouagadougou, der Hauptstadt Burkina Fasos. Der lokale Verein APECA hat hier seinen Sitz und veranstaltet seit 2013 regelmäßig Kunstworkshops mit Kindern im Viertel. Außerdem wurden vor Ort ein professionelles Ton- & Fotostudio sowie ein Proberaum und Konzertbühnen gebaut.

Möchtest Du Ezés Herzensprojekte unterstützen? Dann spende gerne hier oder schreib eine Mail.

TAM e.V.

IBAN: DE56 4306 0967 1069 4704 00, GLS Bank

Mail: info@tam-verein.de

Ausführliche Infos: www.tam-verein.de

7. Stimmen über Ezé

„Es ist die Art, wie Ezé Melodie, Rhythmus und Silben verbindet, die ihn zu neuen Lösungen führt, die einem Muttersprachler so nicht möglich wären. Bei Ezé wird zum Sound, was Einwanderung für Deutschland bedeutet: die Erweiterung des kulturellen Bewusstseins.“ Süddeutsche Zeitung

„Ezé ist ein Entertainer, von dem vibrierende Energie ausgeht, die Worte und Menschen in Schwingung versetzt.“ Süddeutsche Zeitung

„Das ist das Deutsche, was ich jemals gesehen habe.“ Followerin im Internet

„Ein Mann, dem eine natürliche Ausstrahlung gegeben ist, die schon allein mitreißend ist. Als Rampensau ein Erlebnis und als aktiver Mensch ein Vorbild für alle. Wir verneigen uns.“ Bündnis für ein offenes Dresden

„Es tut gut, diesen jungen Mann aus Burkina Faso zu sehen, der einen Master in Germanistik macht, Musiker ist und mit Immigranten in Deutschland arbeitet. Der über seine Musik diese besondere Atmosphäre schafft, der so viele verschiedene Pfade geht. Das lässt die Menschen anders über die Welt denken und zeigt, was möglich ist.“ Dozent an der Ohio-University / USA

„Verstehen Sie, es gibt Menschen, deren Seele mehr erreichen kann, als es die Sprache kann, Menschen, die eine unerklärliche Aura besitzen, Menschen, die positive Energie und Aufrichtigkeit ausstrahlen, Menschen, in deren Welt man hineingezogen werden möchte, die einen inspirieren, offen und frei zu sein und die einen zu einem Teil von etwas Größerem machen als die eigene Verletzlichkeit und Angst. Die Welt braucht mehr Ezé.“ USA / UA-School

8. Hashtags

#Blacklivesmatter #Blackempowerment #Georgefloyd #ouryjallow #eswarmord
#Postkolonialismus #Postmigration #radikalevielfalt #radikalemenschlichkeit
#whitesaviorismus #Witheprivilege #criticalwhiteness #antidiskrimierung
#raissmuskritischemusik #rassismuskritik #whitesupremacy #leavenoonebehind
#nazisraus #lautgegennazis #vielfalt #schwarzecommunity #gegenrechts #saginein

9. Literatur

- Arndt, Susan (2006): AfrikaBilder: Studien zu Rassismus in Deutschland. Studienausgabe. Münster.
- Adichie, Chimamanda (2014): „The danger of a single story“ In: Aktion 3. Welt Saar (2014). Flug-schrift. Afrika ist Schwarz. Wirklich?
- Foroutan, Naika (2019): Wer Deutschland bewohnt, ist Deutscher: <https://www.berliner-zei-tung.de/politik-gesellschaft/wer-deutschland-bewohnt-ist-deutscher-li.2792>, letzter Abruf am 04.12.2020
- Hasters, Alice (2019): Was weisse Menschen nicht über Rassismus hören wollen aber wissen soll-ten. München.
- Marmer, Elina; Sow, Papa (2015): Wie Rassismus aus Schulbüchern spricht. Kritische Auseinan-dersetzung mit Afrika-Bildern und Schwarz-Weiß-Konstruktionen in der Schule
- Ursachen, Aus-wirkungen und Handlungsansätze für die pädagogische Praxis, Weinheim und Basel.
- Poenicke, Anke: (2003) Afrika realistisch darstellen: Diskussionen und Alternativen zur gängigen Praxis – Schwerpunkt Schulbücher. In Broschürenreihe der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. (Hg.), (55), Sankt Augustin.
- Poenicke, Anke (2008): Afrika im neuen Geschichtsbuch. Eine Analyse der aktuellen deutschen
- Geschichtsbücher, Konrad Adenauer Stiftung, Berlin.
- Sow, Noah (2017): Deutschland Schwarz-Weiß. Der alltägliche Rassismus. Norderstedt.
- Ogette, Tupoka (2017): exit RACISM: rassismuskritisch denken lernen; Münster.
- Video von „die Zeit“ über Rassismus: https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2020-08/berlin-mohrenstrasse-umbene-nnung-rassismus-wilhelm-ammo-strasse?utm_refe-rrer=https%3A%2F%2Fduckduckgo.com%2F
- Der Kurze Film „Two Distant Strangers“ auf Netflix: <https://www.youtube.com/watch?v=j-67K-KwHbA>

10. Credits

Text und Musik by Ezé

Song/Co-Prod by Ezé und Erick Yelkouni

Mix by Erick Yelkouni und Mr. Alk (Alexis Kaboré)

Master by Emanuel Uch

Live Musiker: Erick Yelkouni (Gitarre), Aristide Nikiema (Keyboard), Saifal Diarra(Tamani, Flöte), Cissoko Idrissa (Tamani), Ajamo Joshua Maru (Geige), Ezé (Percussion, Snare)

Aufgenommen in Deutschland und Burkina Faso by Erick Yelkouni, Arne Müller und Ezé

Titel 1: Zitate von Thomas Sankara (Burkina Faso) und Patrice Lumumba (Kongo) sowie Gebet von Cathérine, Ezés Mutter.

Titel 3: Text by Mal Elevé, Anna Mateur, Ezé und Nosliw, Gesang by Mal Elevé, Anna Mateur, Ezé

Titel 4: Co-Text und Gesang by Fleur

Titel 8: Co-Text by Amidou le Doux & Moussa Petit Sergeant

Titel 6: Co-Text und Gesang by Melane

Mein herzlicher Dank gilt allen, die mich bei der Verwirklichung des Albums unterstützt haben. Vielen Dank an Erick Yelkouni, Mister ALK, die jederzeit für mich verfügbar waren und rundum die Uhr meine Ideen zum Arrangement sofort umgesetzt haben. Danke an die Band-Musiker, an Aristide Nikiema, Erick Yelkouni, Diarra Moussa Saifal und Sissoko Drissa. Vielen Dank an alle Feature-Künstler*innen, die dieses Projekt unterstützt haben: Danke an Fleur, Mal Élevé, Anna Mateur, Melane, Les Séparables. Vielen Dank an Nosliw und Tekka für die Freigabe des Songs "Nazis Raus" zur Bearbeitung. Vielen lieben Dank an Bestmate? für das Artwork, Caleb Nikiema (Warc-En-Ciel Systeme Prod) sowie Sakandé Inoussa für die tollen Fotos. Danke an Hannes Fröhlich für den vielfältigen Support (Anmeldungen, Beratung und Assistenz-Arbeit). Danke an Nele Nopper für den vielfältigen Support (den mentalen Support, Korrekturlesen und Assistenz-Arbeit). Weiterer Dank an Josephine Apraku für die punktuelle Beratung! Danke an alle, die dieses Vorhaben unterstützt haben, und hier nicht namentlich genannt wurden! Vine Wende...TAM!

Kontakt



Ezé

Bautzner Landstr. 258 – 01328 Dresden

kunst@eze-music.com

www.eze-music.com